

# **frauennetz** liechtenstein



**jahresbericht 2024**

# schwerpunkte 2024

## Bezahlte Elternzeit

### Bericht und Antrag zur bezahlten Elternzeit, 6.2.24

Im Februar 2024 verabschiedete die Regierung den Bericht und Antrag an den Landtag zur Umsetzung der EU-Richtlinie 2019/1158 (Elternzeit-Richtlinie). Schwerpunkte der Vorlage bilden die Einführung einer bezahlten Elternzeit sowie einer bezahlten Vaterschaftszeit. Die Umsetzung der Richtlinie dient der Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und der Gleichstellung von Männern und Frauen auf dem Arbeitsmarkt.

Pro Elternteil ist ein Anspruch auf vier Monate Elternzeit vorgesehen, welche grundsätzlich bis zum dritten Lebensjahr des Kindes bezogen werden muss. Zwei der vier Monate Elternzeit werden mit je 100 % des durchschnittlichen massgebenden Monatslohns vergütet (Elterngeld), begrenzt auf maximal die doppelte Altersrente, also 4'760 Franken monatlich. Mit dieser deutlichen Erhöhung der vorgesehenen Maximalvergütung hat die Regierung auf zahlreiche Stellungnahmen in der Vernehmlassung reagiert, die das bislang vorgesehene Niveau als zu tief angesehen hatten. Finanziert und administriert werden soll das Elterngeld durch die Familienausgleichskasse (FAK).



Flyer «Für eine faire Elternzeit»

### Aktion «Für eine faire Elternzeit» vor dem Landtag, 8.3.24

Verschiedene Organisationen trafen sich am 8. März 2024 zu einer Kundgebung vor dem Landtagsgebäude, um die Landtagsabgeordneten darin zu bestärken, den Vorschlag der Regierung zu unterstützen oder sogar zu verbessern.

### Positionspapiere zu den Lesungen im März und November im Landtag

Im Vorfeld der ersten Lesung erstellten wir ein ausführliches Positionspapier zuhanden der Landtagsabgeordneten, in dem wir den neu vorgeschlagenen Vergütungssatz für die bezahlte Elternzeit befürworten, aber fordern, dass nicht nur zwei, sondern die ganzen vier Monate Elternzeit vergütet werden. Ferner sprechen wir uns - wie viele andere

- für eine Finanzierung aller Familienleistungen über die FAK aus. Mit der Forderung nach einem gesetzlichen Anspruch auf Teilzeitarbeit in den ersten zwei Lebensjahren des Kindes bleiben wir in der Minderheit.

Im Vorfeld der zweiten Lesung verfasste das Frauennetz gemeinsam mit dem VMR, der infra und dem Eltern Kind Forum ein weiteres Positionspapier. Wir bemängeln die erneute Verschiebung des Inkrafttretens auf den 1.1.2026, plädieren für eine paritätische Verteilung der Mehrkosten der FAK auf Arbeitnehmende und Arbeitgebende und sprechen uns nochmals für eine Vergütung der vollen Elternzeit von vier Monaten pro Elternteil aus.

### Links zu den Positionspapieren

[Positionspapier\\_1](#)

[Positionspapier\\_2](#)

# Unbezahlte Care-Arbeit

Die Care- oder Sorgearbeit umfasst sämtliche Arbeiten im Haushalt und Garten, die Pflege und Betreuung von Kindern und Erwachsenen sowie ehrenamtliches Engagement und unbezahlte Hilfen für andere Haushalte. Sie trägt damit wesentlich zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und zur Lebensqualität von Menschen jeden Alters bei. Die unzureichende Wertschätzung sowohl in finanzieller als auch gesellschaftlicher Hinsicht wird den Leistungen der Care-Arbeit und ihrer sozialen Notwendigkeit nicht gerecht. Frauen wenden für Care-Arbeit deutlich mehr Zeit auf als Männer. Damit ist die Frage nach ihrer Bedeutung und ihrer Verteilung auch eine Frage der Gleichstellung.

## Runder Tisch Gleichstellung zur unbezahlten Care-Arbeit, 28. Juni 2024

Der jährliche Runde Tisch Gleichstellung wird organisiert vom Verein für Menschenrechte (Leitung), dem Frauennetz sowie dem Verein für Männerfragen und unterstützt vom Fachbereich für Chancengleichheit. Aufgrund der Themenwahl beteiligte sich der Liechtensteinische ArbeitnehmerInnenverband (LANV) als Kooperationspartner.

Wie schon 2023 widmete sich der Runde Tisch 2024 der unbezahlten Care-Arbeit. Ziel war die Erarbeitung einer konkreten Aktion oder Veranstaltung zum Thema. Es wurde entschieden, eine Inserate Kampagne, ähnlich der zur bezahlten Elternzeit, zu lancieren. Zwischen Oktober und November erschienen 17 Inserate von 14 verschiedenen NGOs im Liechtensteinischen Vaterland.

<p><b>Sorgearbeit fair gestalten</b></p>  <p>«Durch die Anerkennung und gerechte Verteilung von Care-Arbeit können Geschlechterrollen aufgebrochen und echte Gleichberechtigung erreicht werden.»</p> <p>Lisa Hermann Verein für Menschenrechte</p> <p>Verein für Menschenrechte in Liechtenstein VMR</p>	<p><b>Sorgearbeit ist unverzichtbar</b></p>  <p>«Sorgearbeit als zentralen Bestandteil der Wirtschaft anzuerkennen, hilft dabei, strukturelle Diskriminierung zu bekämpfen und echte Gleichberechtigung zu fördern.»</p> <p>Jasmin Beck Vorstandsfrau infra, Informations- und Beratungsstelle für Frauen</p> <p>infra</p>	<p><b>Sorgearbeit verdient Anerkennung</b></p>  <p>«Wenn Sorgearbeit als wirtschaftlich wertvoll anerkannt und fair verteilt wird, können wir Geschlechterungleichheiten abbauen und gleiche Chancen ermöglichen.»</p> <p>Désirée Wanner-Walch Frauennetz Liechtenstein</p> <p>frauennetz Liechtenstein</p>	<p><b>Sorgearbeit ist auch Männersache</b></p>  <p>«Die Anerkennung von Sorgearbeit als gesellschaftlich wertvoll ist ein entscheidender Schritt zur Gleichstellung der Geschlechter.»</p> <p>Markus Büchel Stiftung SOVORT Liechtenstein, Offene Jugendarbeit und Streetwork</p> <p>SOVORT</p>	<p><b>Vorsorgelücken schliessen</b></p>  <p>«Wer Familien- und Sorgearbeit übernimmt, leistet einen grossen Beitrag für unsere Gesellschaft. Hier braucht es Lösungen, um Vorsorgelücken im Alter zu schliessen.»</p> <p>Michael Winkler Generalsekretär Vaterländische Union</p> <p>VU</p>	<p><b>Sorgearbeit ist unverzichtbar</b></p>  <p>«Der mentale Load der Sorgearbeit ist enorm und oft unsichtbar. Anerkennung und Unterstützung sind entscheidend, um die Last gerecht zu verteilen.»</p> <p>Eva Wöhlwend SHG unandere für Familien von Kindern mit Behinderung</p> <p>unandere</p>
<p><b>Sorgearbeit stärkt Familien</b></p>  <p>«Sorgearbeit stärkt den Zusammenhalt in Familien und fördert die emotionale Gesundheit aller Beteiligten.»</p> <p>Barbara Ospelt-Geiger Eltern Kind Forum</p> <p>ELTERN KIND FORUM</p>	<p><b>Sorgearbeit ist auch Männersache</b></p>  <p>«Sorgearbeit ist der Schlüssel zur Gleichstellung, da sie oft unbezahlt von Frauen geleistet wird und deren berufliche Chancen beeinträchtigt.»</p> <p>Claudia Heeb-Fleck Frauen in guter Verfassung</p> <p>Frauen in guter Verfassung</p>	<p><b>Sorgearbeit verdient Bezahlung</b></p>  <p>«Bezahlte Sorgearbeit entlastet den Hauptverdiener und führt zur fairen Verteilung der Verantwortung und zur Stärkung der Beziehung.»</p> <p>Nicole Jäger Gewerkschaftssekretärin LANV Liechtensteinischer ArbeitnehmerInnenverband</p> <p>LANV Liechtensteinischer ArbeitnehmerInnenverband</p>	<p><b>Sorgearbeit ist auch Männersache</b></p>  <p>«Männer eignen sich genauso gut für Sorgearbeit wie Frauen. Eine Aufteilung derselben stärkt die Familie und die psychische Gesundheit aller Beteiligten.»</p> <p>Hansjörg Frick Geschäftsführung Fachstelle Männerfragen</p> <p>MÄNNERFRAGEN Familien   Männer   Posten</p>	<p><b>Sorgearbeit macht Kinder stark</b></p>  <p>«Care-Arbeit gibt Kindern die nötige Fürsorge und Stabilität, um zu wachsen, zu lernen und ihr volles Potenzial zu entfalten.»</p> <p>Helen Konzett Ombudsstelle für Kinder und Jugendliche</p> <p>KJKO</p>	<p><b>Sorgearbeit stärkt die Gesellschaft</b></p>  <p>«Die Sorgearbeit für Angehörige und Nachbarn ist befriedigend und erhöht die Lebensqualität von allen.»</p> <p>Christine Schädler Geschäftsführerin Liechtensteiner Behinderten- Verband</p> <p>Liechtensteiner Behinderten-Verband</p>
<p><b>Sorgearbeit braucht Sorgearbeit</b></p>  <p>«Der Tagestreff Vergessenen ermöglicht Angehörigen von Menschen mit Demenz zweimal pro Woche eine Auszeit von ihrer anspruchsvollen 24-Stunden-Sorgearbeit.»</p> <p>Beatrix Derungs Demenz Liechtenstein</p> <p>DEMEZ LIECHTENSTEIN</p>	<p><b>Sorgearbeit ist lebensrettend</b></p>  <p>«Die Sorgearbeit im Frauenhaus trägt dazu bei, Frauen aus der Gewaltpirale zu befreien, ihnen neue Zukunftsperspektiven zu eröffnen und ihre Autonomie zu stärken.»</p> <p>Annemarie Grün Geschäftsleitung Frauenhaus Liechtenstein</p> <p>FRAUEN HAUS LIECHTENSTEIN</p>	<p><b>Sorgearbeit ist für alle wichtig</b></p>  <p>«Die Anerkennung des Wertes von Sorgearbeit ist ein entscheidender Schritt zur Gleichstellung der Geschlechter.»</p> <p>Corinne Thöny-Grösch Frauenunion</p> <p>VU Frauenunion</p>	<p><b>Sorgearbeit ist für alle wichtig</b></p>  <p>«Die finanzielle Absicherung von Sorgearbeit stärkt eine würdevolle Pflege älterer Menschen und entlastet pflegende Angehörige.»</p> <p>Christian Blank Verein für Menschenrechte</p> <p>Verein für Menschenrechte in Liechtenstein VMR</p>	<p><b>Sorgearbeit verdient Bezahlung</b></p>  <p>«Sorgearbeit macht Erwerbsarbeit möglich und ist zentral für die Volkswirtschaft. Sorgearbeiter:innen verdienen deshalb einen fairen Anteil am Wachstum.»</p> <p>Tatjana As'Ad Freie Liste</p> <p>FREIE LISTE</p>	<p><i>Inseratekampagne «für eine fair bezahlte Elternzeit»</i></p>

## **Brief an die Amtsleiterin des Amtes für Soziale Dienste mit der Forderung nach statistischer Erhebung der Care-Arbeit, Juli 2024**

Als weitere Massnahme beschloss der Runde Tisch Gleichstellung, sich in einem Brief an Heidi Gstöhl, die Amtsleiterin des Amtes für Soziale Dienste, zu wenden. Fünf Mitgliedsorganisationen des Runden Tisches fordern, dass im Zug der Gleichstellungsstrategie ein Care-Barometer für Liechtenstein in Auftrag gegeben wird und eine regelmässige statistische Erhebung der Care Arbeit als Umsetzungsmassnahme aus der Gleichstellungsstrategie vorgesehen wird. Darüber hinaus soll das Modul «unbezahlte Arbeit» aus der SAKE vom Liechtensteiner Amt für Statistik übernommen werden.

[Link](#)

## **Gleichstellungsstrategie**

Im Jahr 2024 wirkte das Frauennetz Liechtenstein aktiv an der Entwicklung der nationalen Gleichstellungsstrategie mit. Im Rahmen dieses Prozesses nahmen Vertreterinnen des Frauennetzes an einer Interviewrunde der Expert\*innen mit verschiedenen Stakeholders sowie drei zentralen Workshops teil.

Der erste Workshop am 12. September 2024 diente der Festlegung inhaltlicher Schwerpunkte in fünf Themenbereichen: Familie, Arbeitsplatz, Respekt & Sicherheit, Repräsentanz, sowie Rollenbilder & Visibilität. Dabei wurden vielfältige Inputs gesammelt, die als Grundlage für die anschliessenden Massnahmen dienten.

Im zweiten Workshop am 22. September 2024 wurde an der Ausarbeitung konkreter Massnahmen gearbeitet. Die vorgeschlagenen Massnahmen waren bereits vordefiniert und wurden in Kleingruppen weiterentwickelt. Die endgültige Bestätigung dieser Massnahmen erfolgte im finalen Workshop am 21. November 2024. In intensiven Diskussionen wurden die Ziele, Visionen und Massnahmen überprüft, angepasst und bestätigt.

Das Frauennetz Liechtenstein wird den weiteren Verlauf der Gleichstellungsstrategie weiterhin aufmerksam begleiten. Insbesondere die bevorstehende Veröffentlichung des Expertenberichts Anfang 2025 wird eine zentrale Rolle spielen. Ziel ist es, diesen aktiv zu promoten und die neue Regierung nach den Wahlen dazu zu ermutigen, die Gleichstellungsstrategie zu verabschieden und konsequent umzusetzen.

## **Tagung Familie und Beruf, 7.Mai 2024**

Am 7. Mai fand im Saal am Lindenplatz (SAL) die Veranstaltung «Familie und Beruf» statt, an der Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft konkrete Wege zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf diskutierten.

Unter der Leitung von Moderatorin Doris Quaderer diskutierten anschliessend im Panel Isabell Schädler, stellvertretende Geschäftsführerin der Wirtschaftskammer Liechtenstein, Fredy Litscher, stellvertretender Geschäftsführer des Liechtensteinischen ArbeitnehmerInnenverbands, und Belgin Amann, Vorsitzende des Vereins Frauennetz Liechtenstein, über ihre Erfahrungen und sinnvolle Massnahmen.

Die Veranstaltung «Familie und Beruf» wurde vom Verein Unternehmertag organisiert und von der Regierung des Fürstentums Liechtenstein unterstützt. Weitere Partner sind die Liechten-

steinische Industrie- und Handelskammer (LIHK), der Liechtensteinische ArbeitnehmerInnenverband (LANV) sowie die Gemeinde Schaan.



The poster is yellow and features an illustration of a family (father, mother, and child) in the center. The father is holding a briefcase, the mother is holding a baby, and the child is holding a heart. Above the family are icons of a heart, a briefcase, and a speech bubble. The text on the poster reads: 'FAMILIE UND BERUF PERSPEKTIVEN UND MASSNAHMEN FÜR LIECHTENSTEIN'. Below this, it says 'Saal am Lindenplatz (SAL) in Schaan, Liechtenstein'. At the bottom left, there is a date '7 Mai 2024' and a countdown '00 Tage'. A button at the bottom left says 'JETZT KOSTENLOS ANMELDEN'.

Veranstaltung «Familie und Beruf»

## internationale konventionen

### Treffen von NGOs mit UNO Hochkommissar Volker Türk, 22.1.24

Vertreterinnen des Frauennetzes (infra und Frauenhaus) berichteten beim Treffen mit dem UNO Hochkommissar Volker Türk über ihre Erfahrungen aus dem Beratungsalltag und brachten ihre Anliegen vor. Im Kinderrechts- und Familienbereich wurden Scheidungs- und Sorgerechtskonflikte, die psychische Gesundheit und das Mobbing in den Schulen als grosse Herausforderungen angesehen. Eine fair bezahlte Elternzeit und weitere Modelle zur Entschädigung von Care- und Sorgearbeit sowie präventive Gewaltschutzmassnahmen und Gewaltberatungsangebote sehen die Organisationen als notwendig an. Die Frauenorganisationen warten seit langem auf die Gleichstellungsstrategie, die bereits seit Jahren von UNO-Gremien empfohlen wird. Das fehlende Anti-Diskriminierungsgesetz, ein subsidiärer Schutzstatus für Flüchtlinge, die kinderrechtskonforme Unterbringung von unbegleiteten asylsuchenden Minderjährigen sind weitere stehende Probleme, die gelöst werden müssen. Eine Psychiatrie im Inland sowie die Bekämpfung und Begleitung bei Sucht – auch in Verbindung mit Straffälligkeit – waren weitere Diskussionsthemen. Grosse Hoffnung setzen die Organisationen in die soeben erfolgte Ratifikation der UNO-Behindertenrechtskonvention, welche wichtige Impulse für die Behindertenpolitik, z.B. bei Bildung, Arbeit und Wohnen setzt, und dazu verpflichtet, Hindernisse bei der Zugänglichkeit zu Informationen abzubauen. Volker Türk bedankte sich für die engagierte Arbeit der NGOs für die Menschenrechte und erinnerte daran, wie wichtig die Menschenrechte, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit für die Freiheit und Gleichheit der Menschen sind. Er ermutigte alle Organisationen, ihre Arbeit voranzutreiben und öffentlich zu machen, damit die Rechte aller Menschen gesichert bleiben.

### Istanbul-Konvention des Europarates

#### Grevio Evaluierungsbericht

Das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul-Konvention) ist europaweit das erste bindende Rechtsinstrument zum umfassenden Schutz vor geschlechtsspezifischer sowie häuslicher Gewalt. Liech-

tenstein ist seit 2021 Vertragsstaat. Im Rahmen der ersten Überprüfungsrunde zur Umsetzung der Konvention wurden Empfehlungen an Liechtenstein verabschiedet.

Die Istanbul-Konvention sieht vor, dass eine unabhängige Expertengruppe (GREVIO) die staatliche Umsetzung überprüft und einen Basis-Evaluierungsbericht erstellt. Gestützt auf diesen verabschiedete der Ausschuss der Vertragsparteien eine Auswahl an Empfehlungen. Am 31. Mai 2024 wurden für Liechtenstein 13 Empfehlungen durch den Ausschuss verabschiedet, welche als besonders relevant eingestuft wurden. Verbesserungspotenzial wurde u.a. im Bereich der Datenerfassung festgestellt, insbesondere bei der Harmonisierung von Datenerfassungssystemen und der Vereinheitlichung von verwendeten Definitionen, aber auch die Durchführung regelmässiger Studien soll angegangen werden. Weitere Empfehlungen adressieren personelle und finanzielle Ressourcen als auch die Anwendung von Eilschutzanordnungen.

[Link Grevio Evaluierungsbericht 2023](#)

Die Koordinierungsgruppe "Istanbul-Konvention" priorisierte aus den 13 Empfehlungen vier Empfehlungen, die beim Fachaustausch zur Istanbul-Konvention vom 20. September 2024 mit Vertreter:innen aus NGO's und Behörden diskutiert wurden. Siehe Seite 10 (Kapitel Fachaustausch zur Istanbul Konvention in diesem JB).

### **Forderung zur Umsetzung eines barrierefreien und stillen Notrufs in Liechtenstein**

Das Frauennetz hat die Forderung des Vereins für Menschenrechte sowie des liechtensteinischen Behindertenverbands mitgetragen, eine Applikation für einen stillen und barrierefreien Notruf einzuführen. Der stille Notruf soll Menschen mit Behinderungen, Menschen mit geringen Deutschkenntnissen aber auch Menschen in Gewaltsituationen helfen, die Polizei, die Feuerwehr oder die Rettung zu kontaktieren. Das Schreiben ging im November 2024 an die Regierungsrätin Sabine Monauni.

[Link Appell für die Umsetzung eines stillen Notrufs](#)

### **CEDAW Konvention, Schattenbericht zum 6. Länderbericht Liechtensteins**

Ende Dezember reichten 10 Nichtregierungsorganisationen und der Verein für Menschenrechte einen Schattenbericht zum 6. Länderbericht ein. Der Schattenbericht zeigt den Handlungsbedarf in mehreren Bereichen auf: Massnahmen zur Gleichstellung, Schutz und Gewalt, Arbeitsplatz und Vereinbarkeit, Bildung und Ausbildung und vulnerable Gruppen. Der Schattenbericht ist online abrufbar.

[Link Schattenbericht zum 6. Länderbericht](#)

## **stellungennahmen**

### **EU- Richtlinie 2022/2381 zur Gewährleistung einer ausgewogeneren Vertretung von Frauen und Männern unter den Direktoren börsennotierter Gesellschaften.**

Am 1. Oktober 2024 reichte das Frauennetz zusammen mit der infra die gemeinsame Stellungnahme zum Vernehmlassungsbericht der Regierung betreffend die Abänderung des Personen- und Gesellschaftsrechts (PGR) sowie des Gleichstellungsgesetzes (GLG), welche die EU-Richtlinie 2022/2381 umsetzt, ein. Die EU-Richtlinie soll eine ausgewogene Vertretung von Frauen und Männern in Führungspositionen gewährleisten. Dies stellt ein

wirksames Instrument zur Förderung der Chancengleichheit und zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Liechtenstein dar. Die Europäische Kommission wird im Jahr 2030 bewerten, ob die Fortschritte hinsichtlich der Vertretung von Frauen und Männern in den Leitungsorganen für die gesamte Wirtschaft hinreichend sowie nachhaltig sind. Um das volle Potential der EU-Richtlinie auszuschöpfen, sind das Frauennetz und die infra jedoch der Ansicht, dass der Geltungsbereich erweitert werden muss, da ansonsten für Liechtenstein keine positive Auswirkung auf das Ziel 5 der Sustainable Development Goals (SDG) erreicht wird.

Der derzeit gültige Geltungsbereich der EU-Richtlinie beschränkt sich ausschliesslich auf börsennotierte Aktiengesellschaften ohne Berücksichtigung von grossen Unternehmen ab 250 Mitarbeitenden ohne Börsennotierung. Demzufolge hätte die EU-Richtlinie in Liechtenstein eine sehr geringe faktische Relevanz. Diese Einschränkung der Richtlinie kann dazu führen, dass hochqualifizierte Talente in andere EWR-Staaten abwandern oder gar liechtensteinische Unternehmen es schwieriger haben, Fachkräfte aus dem Ausland zu rekrutieren. Ein höherer Anteil von Frauen in Führungspositionen würde den Gender Pay Gap einerseits sowie den Pension Gap andererseits reduzieren.

Um die Ziele der Richtlinie auch in Liechtenstein zu erreichen, ist demnach eine Ausweitung des Geltungsbereichs unerlässlich. Das Frauennetz und die infra schliessen sich somit der Forderung des VMR in seiner Stellungnahme vom 16.09.2024 an, den Geltungsbereich wie folgt auszudehnen: auf Unternehmen ab 250 Mitarbeitende (sog. grosse Unternehmen), Leitungsfunktionen in der Landesverwaltung inkl. Amts- und Schulleitungen; Vorsitze und Mitglieder von Stiftungs- und Verwaltungsräten sowie deren Geschäftsführung in den im Rahmen der Stellungnahme des VMR aufgeführten Unternehmen und auf Vorsitze und Mitgliedschaften von Kommissionen und Beiräten. Diesbezüglich soll somit die von der EU-Richtlinie vorgesehene Quote von einem Drittel Frauenanteil in den Leitungspositionen implementiert werden.

Ergänzend zur Quotenregelung in wirtschaftlichen Führungspositionen ist es für eine gleichberechtigte Gesellschaft unerlässlich Massnahmen für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Anerkennung von Care-Arbeit, die Bekämpfung von Diskriminierung, Sexismus und Gewalt in die nationale Gleichstellungsstrategie aufzunehmen.

[Link zur Stellungnahme](#)



# vielfalt in der politik

## Bericht der Projektleiterin Andrea Hoch

Im Berichtsjahr verfolgte ViP zwei Schwerpunktthemen. In der ersten Jahreshälfte stand das Kooperationsprojekt mit dem Verein für Menschenrechte (VMR) zur politischen Partizipation von Ausländer:innen im Vordergrund. Ab Mitte des Jahres galt das Augenmerk verstärkt den Landtagswahlen vom Februar 2025.

## Möglichkeiten der politischen Partizipation von Ausländer:innen in Liechtenstein

Rund ein Drittel der in Liechtenstein lebenden Erwachsenen sind Ausländer:innen. Sie sind vom politischen Leben weitgehend ausgeschlossen. Das bedeutet für Liechtenstein einen Verzicht auf Kräfte, die sich in die Diskussion einbringen und für die Gemeinschaft einsetzen könnten. Es verhindert auch, dass sich die ausländische Bevölkerung vollständig zugehörig und gleichwertig fühlt. Um eine öffentliche, ergebnisoffene Diskussion anzustossen und das Bewusstsein für den Handlungsbedarf zu wecken, lancierte ViP zusammen mit dem VMR das Kooperationsprojekt «Möglichkeiten der politischen Partizipation von Ausländer:innen in Liechtenstein». Es dauerte von Juni 2023 bis Februar 2025. In einem ersten Schritt erarbeiteten die Projektverantwortlichen ein Hintergrundpapier zu den rechtlichen und statistischen Rahmenbedingungen sowie möglichen Ansatzpunkten. In zwei verschiedenen Diskussionsrunden wurde dies einerseits mit Fachpersonen (18.1.2024) und andererseits mit den politischen Parteien (28.3.2024) diskutiert. Anstelle der geplanten dritten Diskussionsrunde mit Betroffenen konnten die Projektverantwortlichen dieses Thema am Integrationsdialog der Regierung (24.10.2024) einbringen. Nach einem inhaltlichen Input wurde mit Migrant:innen sowie Liechtensteiner:innen mit Migrationshintergrund über ihre Wahrnehmung und ihre Bedürfnisse diskutiert. Der Abschlussbericht mit den Resultaten und Empfehlungen wird am 20. Februar 2025 an einer Medieninformation vorgestellt. Hintergrundpapier und Abschlussbericht sind auf den Webseiten [www.vielfalt.li](http://www.vielfalt.li) und [www.vmr.li](http://www.vmr.li) zu finden.

## Landtagswahlen 2025

Der Startschuss für die Kampagne zu den Landtagswahlen fiel am 21.6.2024 mit einer öffentlichen Veranstaltung zum Thema «Prestige und Challenge - Die Landtagsarbeit aus Frauensicht». Die amtierenden Frauen Landtagsabgeordneten erzählten beispielhaft von den Aufgaben des Landtags und gewährten einen Einblick in ihre persönlichen Erfahrungen. Mit dem «Vielfalt in der Politik – Lunch» für Frauen wurde auch ein neues Format ausprobiert. Am 27.9.2024 wurde mit dem Wahlbarometer ein erster Trend zum Frauenanteil auf den Wahllisten veröffentlicht. Das zweite Wahlbarometer erfolgte im Januar 2025 mit einer Analyse der definitiven Wahllisten und mit den zusätzlichen Kriterien Alter und Berufe. Am 10.12.2024 waren die Kandidatinnen für die Landtagswahlen zum Foto-Shooting, Video-Dreh und gemeinsamen Mittagessen ins Lawenakraftwerk in Triesen eingeladen. Von den 21 Kandidatinnen haben 20 Frauen teilgenommen. Die Kampagne unter dem Slogan «Wir sorgen für Spannung» war vom 21.12.2024 bis zum Eintreffen der Briefwahlunterlagen in verschiedenen Medien zu sehen und leistete einen Beitrag, um die Frauen im Wahlkampf zu unterstützen.



# vorstand

Der Vorstand traf sich 2024 zu neun Vorstandssitzungen. In der Mitgliederversammlung am 14. Mai wurden Charline Fehr, Désirée Wanner-Walch und Belgin Amann, die schon seit Ende 2023 im Vorstand mitarbeiten, in den Vorstand gewählt. Tatjana As'Ad, die zu Beginn interimistisch für die Freie Liste im Frauennetzvorstand sass, gehört nun auch fix zum Vorstandsteam. Vorsitzende ist Belgin Amann. Wir arbeiten im Vorstand gut zusammen und die Arbeit verteilt sich dank des grösseren Teams auf mehrere Schultern.



*Charline Fehr, Petra Eichele, Désirée Wanner-Walch, Belgin Amann, Claudia Heeb-Fleck, Tatjana As'Ad*

# mitglieder

Die Mitgliederversammlung fand am 14. Mai 2024 im Vadozner Huus statt. Es waren neun Mitgliedsorganisationen vertreten (aha, BPW, infra, Frauenhaus, Frauen in guter Verfassung, LANV, Zonta, VU-Frauen, Freie Liste), sowie Ute Mayer vom Fachbereich Chancengleichheit und Lisa Hermann vom Verein für Menschenrechte. Neben den üblichen statutarischen Geschäften und dem Austausch der Organisationen untereinander stand der Bericht von Andrea Hoch über die laufenden Schwerpunkte des Projekts Vielfalt in der Politik im Zentrum.

# zusammenarbeit frauennetz und verein für menschenrechte (VMR)

Im Berichtsjahr arbeiteten wir in Bezug auf die bezahlte Elternzeit, die unbezahlte Care-Arbeit, die Umsetzung der Istanbul-Konvention, dem CEDAW-Schattenbericht sowie zur Gleichstellungsstrategie zusammen. Der Erfolg unserer Kooperation zeigt sich im Bericht über die Schwerpunkte 2024. Wir bedanken uns an dieser Stelle beim Verein für Menschenrechte für die gute Zusammenarbeit.

# zusammenarbeit mit dem fachbereich chancengleichheit des ASD

## 8. März, Internationaler Tag der Frau

Im Rahmen des Auftakts zu „40 Jahre Frauenstimmrecht“ wurde am 8. März 2024 ein vielfältiges Programm im Kleinen Saal des SAL Schaan geboten. Nach der Begrüssung durch Regierungsrat Manuel Frick folgte die interaktive Improvisationstheater-Show „Bis es stimmt!“ des Ensembles der Kreativ Akademie Liechtenstein. Die Künstlerinnen Amelie Biedermann, Coralie Kerhart, Julia van Steijn und Juliana Beck setzten sich dabei auf kreative Weise mit Themen wie Frauen- und Menschenrechten, Demokratie, Zusammenhalt und Gerechtigkeit auseinander. Anschliessend lud ein Apéro riche mit einem Büchertisch zum Austausch ein. Den krönenden Abschluss des Abends bildete das Konzert der Basler Band Les Reines Prochaines, das ab 20.30 Uhr für mitreissende Stimmung sorgte.

## Fach Austausch zur Istanbul-Konvention, 20. September 2024

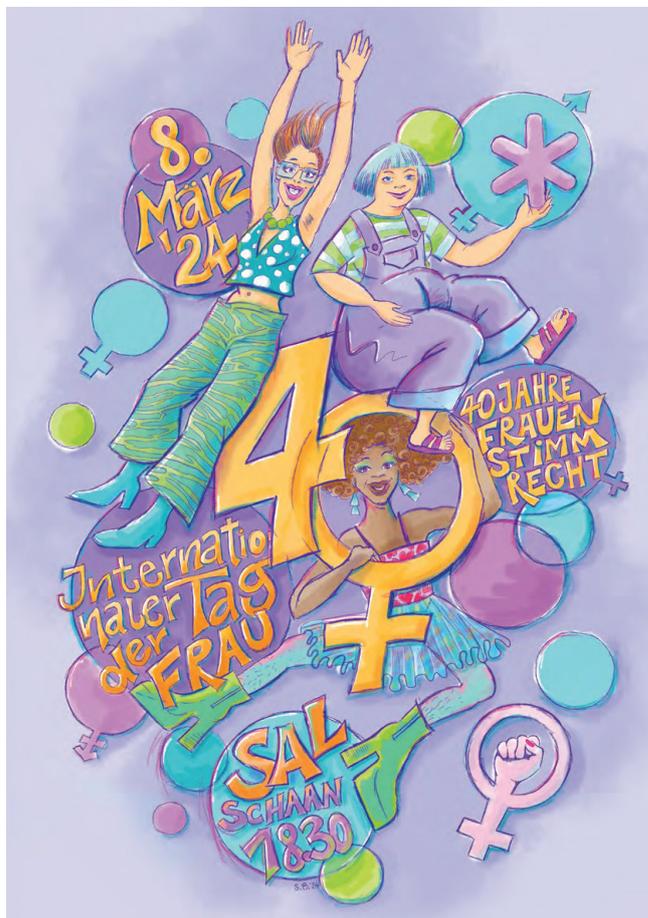
Die Koordinierungsgruppe «Istanbul-Konvention» unter der Leitung von Ute Mayer lud zum dritten Fach Austausch zwischen Behörden und NGO ins Pfarreizentrum

Schaan ein. Thema waren die Empfehlungen der Vertragsparteien an Liechtenstein und deren Umsetzung. Die Koordinierungsgruppe wählte vier Empfehlungen aus, die in Workshops diskutiert wurden: Einbezug aller Formen von Gewalt gemäss Istanbul-Konvention (Empfehlung 2), Berücksichtigung der intersektionalen Diskriminierung (Empfehlung 4), Erarbeitung einer Strategie oder eines Aktionsplans (Empfehlung 5), Einrichtung einer landesweiten Telefonberatung (Empfehlung 11).

## Gleichstellungsstrategie

Die oben beschriebene Entwicklung der Gleichstellungsstrategie wurde vom Fachbereich Chancengleichheit organisiert und geführt. Die hinzugezogenen externen Expert:innen gestalteten den Ablauf professionell und wissenschaftlich fundiert.

Wir bedanken uns beim Fachbereich Chancengleichheit für die Zusammenarbeit und den Einbezug des Frauennetzes sowie aller relevanten Stellen und Institutionen.



Einladung zum 8. März 2024

# vernetzung

## **Konferenz Chancengleichheit Ostschweiz und Liechtenstein, 30. Oktober 2024, Appenzell Ausserrhodens**

Am 30. Oktober 2024 fand die 35. Jahreskonferenz «Chancengleichheit Ostschweiz und Liechtenstein» in Herisau statt, an der Karin Beck für die infra und Ute Mayer vom Fachbereich Chancengleichheit als Liechtensteiner Vertreterinnen teilnahmen.

Dieses Jahr setzte sich die Konferenz an ihrer Tagung neben dem statutarischen Teil und der Planung 2025 mit der genderreflektierten Arbeit mit Jungs auseinander.

Zu Beginn der Tagung überbrachte Landammann Yves Noël Balmer das Grusswort der Regierung und hiess die Anwesenden in Herisau willkommen. In seiner Botschaft appellierte er, dass weiterhin in der Gesellschaft der Auftrag besteht, sich für die Gleichstellung aller Menschen einzusetzen. Gleichstellung dürfe sich aber nicht nur an Frauen und Männer richten, sondern müsse alle Menschen erreichen, unabhängig vom Geschlecht, sexueller Orientierung und Herkunft.

Die Konferenz fördert den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Fachstellen und Organisationen aus Ostschweiz und Liechtenstein. Sie ist eine wichtige Plattform, um Strategien und Massnahmen für die Chancengleichheit weiterzuentwickeln.

## **Zusammenarbeit mit dem Verein für Männerfragen**

Im Rahmen des Runden Tisches ist die Zusammenarbeit zwischen dem Verein für Menschenrechte (Leitung), Frauennetz und dem Verein für Männerfragen institutionalisiert und funktioniert. Zum einen arbeiteten wir beim Thema bezahlte Elternzeit zusammen, etwa bei der Aktion zum 8. März vor dem Landtagsgebäude. In Bezug auf ein Positionspapier zur zweiten Lesung gelang zwar kein gemeinsames Vorgehen, wir vertraten aber die gleiche Grundhaltung zur bezahlten Elternzeit und zogen darum am gleichen Strick. Auch beim Runden Tisch zur unbezahlten Care-Arbeit gestaltete sich die Zusammenarbeit problemlos.

Differenzen gibt es jedoch beim Thema häusliche Gewalt und Gewaltschutz. Der VfM gelangte im Dezember 2023 in einem Schreiben an Landtag und Regierung und kritisierte die in der Summe ungleich hohe finanzielle Unterstützung für den Verein für Männerfragen im Vergleich zu Frauenhaus und infra. Das Frauennetz, die infra und das Frauenhaus sahen sich genötigt, klarzustellen, dass der Handlungsbedarf in Bezug auf die Gleichstellung von Frauen und Männern sehr unterschiedlich ist und Frauen gerade im Bereich geschlechtsspezifischer Gewalt in einer ganz anderen Dimension als Männer Opfer sind und werden. Deshalb kann bei der unterschiedlichen Unterstützung nicht von einer ungleichen Behandlung gesprochen werden, sondern die staatlichen Unterstützungsbeiträge entsprechen dem Umfang der Leistungen, die die Institutionen in den verschiedenen Handlungsfeldern erbringen.

Gerne würden wir eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem VfM pflegen, beispielsweise mit gemeinsamen Veranstaltungen im Sinne derjenigen, die unser Mitglied Frauen in guter Verfassung im November 2024 organisiert hat: „Gleichstellung geht uns alle an“ mit Markus Theunert, Fachmann für Männer- und Geschlechterfragen. Diese Veranstaltung stellte die Rolle der Männer bei der Gleichstellung ins Zentrum und stellte die Frage, wie eine Gleichstellungspolitik aussehen kann, die alle abholt.

# erfolgsrechnung 2024

**frauennetz**  
liechtenstein

## Erfolgsrechnung und Bilanz Frauennetz 2024

Aufwand	
<b>Personalaufwand</b>	<b>2'100.00</b>
Vorstand	2'100.00
Reisespesen	0.00
Sitzungsverpflegung	0.00
<b>Büroaufwand</b>	<b>950.27</b>
Büromaterial	0.00
Informatikaufwand	14.00
Werbeaufwand( Inserat Elternzeit	786.27
Mitgliederbeiträge (VMR KCGH)	150.00
<b>Projekte</b>	<b>0.00</b>
Int. Tag der Frau	0.00
Turm auf Dux	0.00
<b>Übriger Aufwand</b>	<b>40.60</b>
Geschenke	0.00
Bankzinsen	40.60
Anderer Aufwand	0.00
<b>Total Aufwand</b>	<b>3'090.87</b>

Ertrag	
<b>Projekte</b>	
Int. Tag der Frau	0.00
<b>Ertrag</b>	<b>3'750.00</b>
Mitgliederbeiträge	3'250.00
Bankzinsen	0.00
Anderer Ertrag	500.00
<b>Total Ertrag</b>	<b>3'750.00</b>

Jahresgewinn 659.13

Vermögen per 31.12.2023 3'402.99

Vermögen per 31.12.2024 4'062.12

659.13

# erfolgsrechnung 2024



## Erfolgsrechnung und Bilanz "Vielfalt in der Politik" 2024

Aufwand	
Personalaufwand	21'493.05
Projektleitung	19'333.05
Vorstand	2'160.00
Reisespesen	0.00
Sitzungsverpflegung	0.00
<b>Büroaufwand</b>	<b>0.00</b>
Büromaterial	0.00
Informatikaufwand	0.00
Werbeaufwand	0.00
Workshop ViP	0.00
<b>Projekte</b>	<b>10'012.80</b>
Inseratekampagne	4'591.25
"Landtagswahlen"	4'671.55
Social Media	750.00
"Gemeinderatswahlen"	0.00
<b>Übriger Aufwand</b>	<b>1'152.40</b>
Geschenke	0.00
Bankgebühren	12.40
anderer Aufwand	1'140.00
<b>Total Aufwand</b>	<b>32'658.25</b>

Ertrag	
Spenden	23'600.00
<b>Übriger Ertrag</b>	<b>1'248.00</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>24'848.00</b>

Verlust/Gewinn -7'810.25

Vermögen per 31.12.2023 36'648.50

Verlust/Gewinn -7'810.25

Vermögen per 31.12.2024 28'838.25

# revisionsbericht

An den Vorstand des  
Verein Frauennetz  
z.H. der Mitgliederversammlung

## REVISORENBERICHT

Die unterzeichnende Revisorin hat die Jahresrechnung des Vereins Frauennetz für das Berichtsjahr 2024 am 19. Januar 2025 geprüft und erstattet den folgenden Bericht:

Die vorgelegte Jahresrechnung wurde im üblichen Rahmen geprüft und es wurde festgestellt, dass sie ordnungsgemäss geführt wurde und dem Gesetz und den Statuten des Vereins entsprechen.

Die Buchungen stimmen mit den Belegen überein; die Rechnungsstellungen sind begründet und das Vermögen ist durch entsprechende Belege ausgewiesen.

Die Rechnung schliesst mit einem Jahresgewinn von CHF 659.13. Dadurch erhöht sich das Vereinsvermögen per 31. Dezember 2024 auf CHF 4'062.12.

Für das Projekt „Vielfalt in der Politik“ (VidP) sind im Jahr 2024 Spenden in Höhe von CHF 23'600.00 auf das separate Projektkonto eingegangen. Per 31. Dezember 2024 hat sich die gebildete Rückstellung, um CHF -7'810.25, auf CHF 28'838.25 reduziert. Die künftigen VidP-Aufwände werden weiterhin so lange gegen diese Rückstellung gebucht, bis das Geld aufgebraucht oder das Projekt beendet ist.

Die Revisorin empfiehlt:

1. Die Jahresrechnung 2024 zu genehmigen und der Kassierin, unter Verdankung der geleisteten Arbeit, Décharge zu erteilen.
2. Dem gesamten Vorstand für dessen Einsatz, zum Wohle des Vereins Frauennetz, den besten Dank auszusprechen und ebenfalls Décharge zu erteilen.

Schaan, 19. Januar 2025

Die Revisorin:

  
Judith Davida